

NACHRICHTEN

Hungerstreik von Björks Mutter

REYKJAVIK: Mit einem Hungerstreik will die Mutter der Popsängerin Björk, den weltweit grössten Aluminiumkonzern von einem Grossprojekt im isländischen Hochland abbringen. Der US-Konzern Alcoa will in der Wildnis oberhalb von Europas grösstem Gletscher eine Aluminiumschmelze und ein Wasserkraftwerk bauen. Umweltschützer befürchten von dem drei Millionen Dollar teuren Projekt schwere Schäden in der Gegend um den Vatnajökull-Gletscher. Björks Mutter, Hildur Runa Hauksdóttir, begann ihren Hungerstreik am 7. Oktober und hat nach eigenen Angaben seither sechs Kilogramm abgenommen. Alcoa und die isländische Regierung haben bereits mit dem Bau von Zufahrtsstrassen und Tunneln für das Projekt begonnen. Insgesamt sollen elf Staudämme für das Wasserkraftwerk errichtet werden. Die Schmelze soll 2007 in Betrieb genommen werden. Das Gebiet ist Heimat von Rentieren, seltenen Gänsen und Pflanzen.

Ätna speit wieder

CATANIA: Der Ätna auf Sizilien ist seit Sonntag wieder aktiv: Ein Lavastrom ergoss sich entlang des Vulkanhanges in Richtung Piano Provenzana und zerstörte einige Stützpfiler von Skiliften. Mehrere kleinere Erdbeben beschädigten zwei Hotels. Der kräftigste der rund 200 Erdstösse hatte laut dem nationalen Institut für Geophysik und Vulkanologie die Stärke 4,2. Verletzt wurde nach offiziellen Angaben niemand, die gefährdete Region ist evakuiert und von Sicherheitskräften abgeriegelt. Der Flughafen in Catania im Osten Siziliens wurde geschlossen.

«Checkpoint Udo»

BERLIN: Altrocker Udo Lindenberg ist ein Fan von Hotelbars. «Ich sitze manchmal bis vier, fünf Uhr morgens in der Bar und gucke mir die Leute an», sagte der 56-Jährige am Wochenende bei der ersten «Langen Nacht der Hotelbars» in Berlin. In der Hauptstadt ist Lindenberg vorzugsweise im «Checkpoint Udo», der Hotelbar des «Maritim pro Arte» in der Friedrichstrasse, anzutreffen. Dort sind auch Gemälde des Stars ausgestellt. Die langen Nächte übersteht der Panikrocker immer noch ohne Alkohol. «Ich bin von mir aus so high, da muss ich mich nicht mehr antörmen», sagte Lindenberg, der vor einigen Jahren einen Herzinfarkt erlitten hatte.

Ein Orkan hinterlässt Spuren

Sturm über Westeuropa reisst mindestens neun Menschen in den Tod

LONDON/AMSTERDAM: Ein Orkan über West- und Mitteleuropa mit Böen bis zu 150 Kilometern pro Stunde hat am Sonntag mindestens neun Menschen das Leben gekostet.

In der Schweiz kam eine Frau unter einem entwurzelteten Baum ums Leben. In Grossbritannien wurden sechs Personen, darunter drei Kinder, von umstürzenden Bäumen getötet. In Deutschland wurde ein Bauer vom Blitz getroffen und eine Frau von einem umstürzenden Baum erschlagen.

Der Schweiz bescherten die Herbststürme frühlinghafte Temperaturen. Im Mittelland stieg das Thermometer am Sonntag auf über 20 Grad. In Interlaken gar auf 21,9 Grad und in Basel auf 21,6 Grad. In Zürich-Kloten geriet der Flugverkehr vorübergehend ins Stocken. Im Seeland und im Berner Jura kam es am Freitag zu Überschwemmungen und Behinderungen.

Der starke Wind riss in mehreren Ländern Europas Strommasten um und Gebäudeteile mit sich. Es kam zu massiven Behinderungen im Bahn-, Flug- und Schiffsverkehr. In



Mindestens neun Menschen verloren am Wochenende bei einem Orkan über West- und Mitteleuropa mit Böen von 150 km/h das Leben.

den Niederlanden lagen zahlreiche Strecken still, der Hauptbahnhof von Amsterdam wurde geschlossen, nachdem der Wind Fenster durchbrochen

hatte und Glassplitter auf den Gleisbereich geregnet waren. Auf dem Amsterdamer Flughafen Schiphol mussten Flüge abgesagt werden, nachdem nur

eine der vier Land- und Startbahnen benützt werden konnte. In Antwerpen und Seebriège blieben die Schiffe im Hafen. Im englischen Portsmouth wur-

de eine Passagierfähre mit rund 1000 Menschen an Bord beim Andocken gegen eine Fregatte der Marine gedrückt. Verletzt wurde niemand, das Kriegsschiff wurde jedoch nach Marineangaben schwer beschädigt. Die «HMS St. Albans» war als neuestes Kriegsschiff des Landes noch nicht in Dienst gestellt. Tausenden Briten schnitt der Orkan die Stromversorgung ab. Auf den Londoner Flughäfen Heathrow und Gatwick wurden wegen des Sturms insgesamt 39 Flüge abgesagt. Östlich von London war der Zugverkehr wegen beschädigter und blockierter Gleise unterbrochen, wie die britischen Inlandsnachrichtenagentur PA berichtete. Auch viele weitere Züge lagen nach Stromausfällen lahm.

Inmitten des Sturms bargen Hubschrauber einen verletzten Seemann von einem spanischen Trawler 270 Kilometer südwestlich der Scilly-Inseln. Der Mann wurde in ein Krankenhaus in Truro geflogen. Das belgische Innenministerium bat die Menschen, möglichst nicht ihr Haus zu verlassen. Der Sturm entwurzelte auch hier Bäume und behinderte den Strassen- und Bahnverkehr.

Heckenschützen droht Todesstrafe

Drei betroffene Bundesstaaten wollen Muhammad und Malvo den Prozess machen

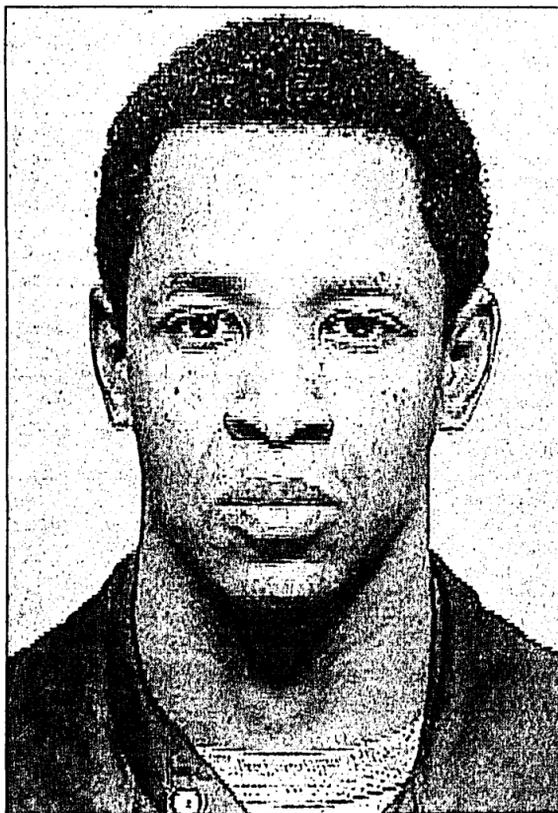
WASHINGTON: John Allen Muhammad und John Lee Malvo droht die Todesstrafe: Drei Tage nach ihrer Verhaftung haben alle drei betroffenen Bundesstaaten angekündigt, den mutmasslichen Heckenschützen von Washington den Prozess machen zu wollen.

Der Staatsanwalt von Montgomery County im Bundesstaat Maryland, Douglas Gansler, erhob gegen den 41-jährigen Golfkriegsveteranen Muhammad Anklage in sechs Mordfällen. Er kündigte an, er werde die Todesstrafe fordern. Den 17-jährigen Jamaikaner Malvo wolle er wegen seines Alters verschonen.

Todesstrafe auch für John Lee Malvo

In Alabama droht auch Malvo die Todesstrafe. «Wir wollen ein Exempel statuieren», sagte John Wilson, der Polizeichef der Stadt Montgomery. Alabama werde Malvo «als Erwachsenen» behandeln. Die beiden Männern sollen bei einem Raubmord im September eine 52-jährige Frau getötet und eine 24-Jährige verletzt zu haben.

Auch in Virginia droht den beiden ein Verfahren. «Dies ist meiner Meinung nach ganz klar ein Fall, in dem die Todesstrafe angemessen ist», sagte



Dem 41-jährigen Golfkriegsveteranen John Allen Muhammad droht die Todesstrafe.

Gouverneur Mark Warner. Virginia ist nach Texas der Bundesstaat mit den meisten Hinrichtungen seit Wiedereinführung der Todesstrafe in den

USA im Jahr 1976.

Polizei untersucht weiteren Mord

In Tacoma im Bundesstaat

Washington prüfte die Polizei, ob der Ex-Soldat Muhammad dort im Februar einen weiteren Mord beging. Damals war die 21-jährige Mutter Keenya Nicole Cook aus nächster Nähe erschossen worden, als sie dem Täter ihre Haustür öffnete. Verwandten zufolge arbeitete Cook als Buchhalterin für Muhammad und dessen zweite Ehefrau, die eine kleine Autowerkstatt betrieb. Die Polizei hatte bereits vermutet, dass Cook ihren Mörder kannte. Auf einer Patronenhülse gefundene DNS-Spuren und ballistische Analysen sollen klären, ob Muhammad der Täter war.

Dritter Mann in Michigan verhaftet

Am Samstagmorgen war im Bundesstaat Michigan ein weiterer Mann festgenommen worden. Von dem 26-Jährigen erhoffte sich die Polizei «sehr interessante Informationen», sagte eine FBI-Sprecherin. Der Verhaftete werde jedoch nicht als Verdächtiger in der Mordserie behandelt. Nach Informationen von US-Medien ist er als Mitbesitzer des Chevrolet Caprice eingetragen, in dem die beiden mutmasslichen Serienmörder im Schlaf überrascht worden waren. Der Wagen war so umgebaut, dass die Männer durch eine Schiessscharte im Kofferraum auf ihre Opfer zielen konnten.

Suhrkamp-Verleger Unseld gestorben

FRANKFURT/MAIN: Der Tod des Suhrkamp-Verlegers Siegfried Unseld hat in Deutschland Bestürzung und Trauer ausgelöst. Unseld, der am Samstag im Alter von 78 Jahren in Frankfurt am Main starb, habe das deutsche Kulturleben geprägt wie sonst nur wenige, sagte Literaturkritiker Marcel Reich-Ranicki der AP. Der Verlust sei enorm. Bundeskanzler Gerhard Schröder schrieb in einem Kondolenztelegramm an die Witwe Ulla Berkewicz, die Kultur des Landes verliere «einen der grossen Repräsentanten und Förderer». Unseld förderte und verlegte Max Frisch, Martin Walser, Peter Handke, Rainald Goetz, Peter Weiss, Adolf Muschg, Thomas Bernhard und den Buchner-Preisträger Durs Grünbein. Unseld trat vor 50 Jahren in den gerade zwei Jahre alten Suhrkamp-Verlag ein. Schon sechs Jahre später, 1958, stieg der gelernte Verlagskaufmann zum geschäftsführenden, persönlich haftenden Gesellschafter auf. Im folgenden Jahr übernahm er nach dem Tod des Verlagsgründers Peter Suhrkamp die alleinige Geschäftsführung. Unseld gründete die bekannte Buchreihe «Edition Suhrkamp» und band damit die literarische, theoretische und wissenschaftliche Avantgarde an sein Haus.

Die Mediensite Nummer 1 für Liechtenstein

www.volksblatt.li